

1854. Nr. 74

110

Der Satellit.

Der „Satellit“ und die „Kronstädter Zeitung“ erscheinen wöchentlich 4 Mal, der „Satellit“ Dienstag und Samstag und die Zeitung Montag und Donnerstag. Die „Blätter für Geist, Gemüth und Vaterlandskunde“ als Gratisbeilage periodisch.

„Satellit und Kronstädter Zeitung“ können nur zusammen pränumerirt werden. Ohne Post kostet das 1/2 Jahr 4 fl., mit postfreier Zusendung in die österr. Staaten 5 fl., ins Ausland 6 fl. 36 kr. Insertionsgebühr: die Garmondspalte wird mit 2 1/2 kr. C.M. berechnet.

Nr. 74.

Kronstadt, den 2. September.

1854.

Vom Kriegsschauplatz.

Im Süden.

Kronstadt, 2. Sept.

Die heutige Post ist wieder ziemlich mannigfaltig an Nachrichten aus den Donaufürstenthümern. Ein allgemein verbreitetes aber unverbürgtes Gerücht ist im Umlauf, daß es vor einigen Tagen jenseits von Buzou zwischen Türken und Russen wieder zu einem Scharmügel gekommen wäre, wodurch bei 30 blessirte Russen und mehrere Munitionswagen in die Hände der Türken gefallen sein sollen. Wir nehmen Notiz von diesem Gerücht, weil es in mehreren Briefen erwähnt wird, ohne aber für die Wahrheit einzutreten.

Unsere Genie-Truppen haben die Minen, welche die Russen im Praovathal angelegt, aufgefunden; in einer derselben lag eine Pulvermasse von zwei Centnern.

Aus Bukarest schreibt unser Korrespondent eine Nachricht, der wir keinen Glauben schenken können, aber die doch zu wichtig ist, um sie unberührt zu lassen. Es war in der Stadt das Gerücht im Umlauf gekommen Omer Pascha habe verboten, daß die Proklamation des J. M. Freiherrn v. Seb angeschlagen werde, und daß der Hauptmann Salomon von der walachischen Miliz, weil er bei der Verbreitung der besagten Proklamation betreten worden von einer türkischen Patrouille verhaftet worden sei. Wenn dieses wirklich vorgefallen sein sollte, so können wir es nur als ein Mißverständnis erklären und das umso mehr als der kaiserlich-türkische Kommissär Dervisch Pascha am 28. August eine Proklamation erlassen hat, worin gesagt wird, daß die Oesterreicher als Freunde der Türken in die Donaufürstenthümer einzürücken und allen ihren Bedarf bar und mit klingender Münze bezahlen würden.

Die Bewegung in Bukarest ist im Zunehmen und die verschiedenen Parteien, als da sind Freunde der Türken, Freunde der Russen, Konservative und Nothe, haben ihre Thätigkeit verdoppelt um bei der neuen Ordnung ans Ruder zu kommen.

Derwisch Pascha's Proklamation hat zu dieser Bewegung nicht wenig beigetragen, weil es darin heißt, daß die Vorrechte der Walachen aufrecht erhalten, aber nicht als eine Folge der zwischen Rußland und der Pforte aufgehobenen Traktate sondern als ein Geschenk des „Souveränen“ Sultans.

Von glaubwürdiger Seite wird uns unter dem 28. August berichtet, daß diesseits des Serethflusses gegen die Grenzen Oesterreichs in der Moldau kein russischer Fuß mehr steht, und daß am 28. ebenso wie aus Siebenbürgen österreichische Truppen in die Walachei insre Krieger aus der Bukovina in die Moldau eingerückt sind.

Die garstige Cholera macht Fortschritte unter den türkischen Truppen bei Kolentina. Vorgestern in der Nacht sind im Lager mehr als 70 Todesfälle vorgekommen. Die kranken und sterbenden Türken werden allsojgleich nach Bukarest transportirt, was die Bevölkerung

dieser Hauptstadt, so sehr auch ihre Sympathie für die Osmanen sich ausgesprochen hat, höchst unangenehm berührt. Bukarests Bewohner sind Gott sei Dank noch frei von der Cholera geblieben. Es heißt Omer Pascha werde die Oesterreicher bei Banjasse empfangen.

Im Norden.

Nachrichten aus Stockholm vom 20. August melden, daß sich bei der Insel Dagden ein englisch-französisches Geschwader sammelt, welches wie es heißt, die Bestimmung hat, die Operationen gegen Neval zu eröffnen. Die auf den Alandinseln benützten Belagerungs-geschütze und Requisitionen sind in dieser Richtung bereits fortgeschickt. Uebereinstimmend hiebei melden die direkten Berichte aus Neval, daß man dort seit Mitte August Vorbereitungen für feindliche Angriffsoperationen wahr-nimmt und sich mit voller Macht zur Gegenwehr rükt. Am 12. August waren schon 20 feindliche Fahrzeuge vor Neval versammelt. Mittlerweise nehmen die Unterhandlungen mit Schweden und Norwegen ihren Fortgang. Während Baraguay in Stockholm thätig ist, haben sich die Gesandten Englands und Frankreichs am Hofe zu Kopenhagen nach dem Landaufenthalte des Königs von Dänemark begeben, um daselbst für die Allianz zu wirken. Ueber die Erfolge dieser Bemühungen verlautet natürlich nichts Verlässliches; doch spricht man von Schweden immer mit besserer Erwartung als von Dänemark. Man erzählt sich unter Anderem, daß ein Winterfeldzug im Werke sei, an welchem Schweden sich theilnehmen werde. Das zweite von Frankreich erwartete Armeekorps soll demnach an der schwedischen Küste selbst landen und Quartiere in der Nähe der Hauptstadt beziehen; ja man geht noch weiter und bezeichnet schon eine hochgestellte Persönlichkeit am schwedischen Hofe als Oberfeldherrn der gegen Finnland auszuführenden Expedition. Nach anderen Nachrichten möchte Schweden dem General Lamorciere den Feldherrnstab über die schwedischen Truppen übergeben.

Der Fall Bomarsunds und die Erstürmung des Hauptthurmes schildert ein Brief aus Stockholm in folgender Weise: „Als der Morgen graute begann eine fürchterliche Kanonade, welche durch das Rauseln mit den Gewehrkolben akkompagnirt wurde. Die Sturmleutern waren rasch von den Franzosen angelegt und hinauf ging es, während die Boote einen Hagel von Bomben und Kugeln in die Festung schleuderten. Doch die Russen auf den Wällen hielten den ersten Anprall gut aus, und mancher Franzose mußte, hinabgestürzt in den Festungsgraben, elend verblümmelt sterben. Ein zweiter Angriff erfolgte mit noch größerem Ungestüm, und auch dieser wurde abgeschlagen. Nun aber war es den Franzosen zu bunt! Mit wahren Geheul entkamen sie wieder die Mauern, und diesmal konnten die Russen den größten und wohlbefestigten sogenannten Königsthurm, welcher von den Booten aus über die Köpfe der stürmenden Franzosen zu gleicher Zeit mörderisch beschossen wurde, nicht mehr halten und mußten sich kämpfend in das Innere der Festung mit bedeutendem Verluste zurückziehen. Es war ungefähr 10 Uhr Vormittags, als die Franzosen die Fahnen Frankreichs und Englands zum größten Jubel der Heerjacken auf diesem von ihnen erstürmten Thurm aufhißten.“

curatrice

Schaft in der ...
abstreifen ...
tend zu den

Fahrnisse, ...
mentar-Ereignisse ...
auf das Leben ...
können dergleichen ...
Hauptagentenschaft ...
en Bezirks-Regenten ...
Bögen werden ...
mündlichen Anträge

in Hermannstadt

er.

Platz Nr. 121.

Ronopafel, Kaufmann

Lang; Buchhändler.

Drafer, Kaufmann

mann, Apotheker.

bi, Kaufmann.

, Kaufmann.

ardt, Kaufmann.

nn, k. k. Groß-Kroft

ng, Apotheker.

es, Kaufmann.

7.

Roll, Apotheker.

nkler, Kaufmann.

Kleeblatt.

80 in der Druck

solidem Material

n, mehreren Kom

e und 2 Winter

dem Trinkwasser

nd zu erfragen in

und

groß, 5 Jahr alt

Hand zu verkaufen

miethen.

auf dem Marktplatz

aus 4 Zimmern

theilt Magist. ...

die zwischen Hermann

29. August.

14 fl. 8 kr.

18 %

att

10

Zur politischen Geschichte des Tages.

Die Forderungen Oesterreichs und der Westmächte an Rußland um der Welt den Frieden zu geben sind so billig, daß es uns nun einleuchtet, daß die preussische Regierung sich den drei Mächten Oesterreich, Frankreich und Großbritannien angeschlossen und dem nordischen Verwandten eindringlich vorgestellt hat neue Friedensunterhandlungen anzubahnen. Weder Geld noch Land verlangt man von den Russen, sondern Dinge, welche die russische Regierung ohne ihre Ehre bloß zu stellen leicht eingehen kann. Geht es in die Forderungen nicht ein und setzt den Krieg auch unter den gestellten Bedingungen fort, nun dann muß ganz Europa aufstehen wie ein Mann, um den Feind der Ruhe gewaltsam zur Ordnung zu bringen.

Aus jener Note des englischen Gesandten am Wiener Hofe des Lord Westmoreland an den k. k. Minister Grafen Buol v. Schauenstein in Wien, 8. August, deren wir im letzten Donnerstags-Blatt erwähnt haben, geht deutlich hervor, daß die Beziehungen der Pforte zum Hofe von Rußland auf fester und dauernder Grundlage nicht wieder hergestellt werden können.

1) Wenn die vom kais. Hof von Rußland bisher über die Fürstenthümer Walachei, Moldau und Serbien geübte Schirmherrschaft nicht für die Zukunft abgeschafft wird, und wenn die von den Sultanen diesen Provinzen, welche entfernte Besigungen ihres Reiches sind, gewährten Privilegien nicht unter die Gesamt-Garantie der Mächte gestellt werden kraft eines mit der hohen Pforte zu schließenden Abkommens, dessen Stipulationen zugleich jede Detailfrage regeln sollen.

2) Wenn die Schifffahrt der Donau an ihren Mündungen nicht von jedem Hemmnis befreit wird und die durch die Akte des Wiener Kongresses festgestellten Grundsätze darauf ihre Anwendungen finden.

3) Wenn der Vertrag vom 13. Juli 1841 nicht von den hohen kontrahirenden Theilen gemeinsam im Interesse des Gleichgewichts der Macht in Europa revidirt wird.

4) Wenn Rußland nicht den Anspruch auf eine amtliche Schirmherrschaft über die Unterthanen der hohen Pforte, welchem Glaubensbekenntniß sie angehören mögen, aufgibt, und wenn Frankreich, Oesterreich, Großbritannien, Preußen und Rußland nicht ihren wechselseitigen Beistand leihen, um als eine Initiative von der ottomanischen Regierung die Bestätigung und Beobachtung der religiösen Privilegien der verschiedenen christlichen Glaubensgenossenschaften zu erlangen und im gemeinsamen Interesse ihrer Glaubensgenossen, die edelmüthigen von Sr. Maj. dem Sultan bekundeten Absichten zu Nutzen zu machen, zugleich jeden Angriff auf seine Würde und die Unabhängigkeit seiner Krone vermeidend.

Graf Westmoreland fügte diesen Stipulationen folgende Worte bei:

Der Unterzeichnete ist überdies zu der Erklärung ermächtigt, daß die Regierung Ihrer Maj. der Königin von Großbritannien, während sie sich das Recht vorbehält, die einzelnen Bedingungen die sie beim Friedensschluß vorbringen mag, wann immer es ihr möglich dünkt, bekannt zu machen, und in den oben spezifisirten allgemeinen Bürgschaften Modifikationen anzubringen, wie die Fortdauer der Feindseligkeiten dieselben nöthig machen dürfte, entschlossen ist, keinen Vorschlag des Kabinetts von St. Petersburg zu erörtern und in Erwägung zu ziehen, welcher nicht von seiner Seite eine volle und gänzliche Annahme jener Prinzipien ausspricht, über welche sich die britische Regierung bereits mit der Regierung Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich und Seiner Majestät des Kaisers der Franzosen geinigt hat.

Der Unterzeichnete v. Westmoreland.
Die Note, welche Graf Buol dem Grafen Westmoreland gleich nach Empfang der englischen Note, am 8. August einhändigte, beginnt mit den Worten: „Der Unterzeichnete, Minister der auswärtigen Angelegenheiten Sr. k. k. apost. Maj., beehrt sich den Empfang der Note zu bestätigen, mit deren Uebersetzung Sr. Excell. der Graf von Westmoreland v. ihm am 8. dieses beehrt hat, und seinerseits zu erklären: Es ergibt sich aus den vertraulichen Besprechungen u. s. w.“ Von da an wiederholt die Note den Inhalt der englischen, die motivirende Einleitung sowohl, wie die aufgezählten vier Punkte und schließt darauf mit folgendem Paragraphen:

„Der Unterzeichnete ist überdies zu der Erklärung ermächtigt, daß seine Regierung Kenntniß nimmt von dem Entschluß Englands und Frankreichs, auf kein Abkommen mit dem kaiserlichen Hofe von Rußland einzugehen, welches nicht von Seiten des besagten Hofes einen vollen und gänzlichen Beitritt zu den vier oben aufgezählten Prinzipien in sich schließt, und daß die österreichische Regierung für sich die Verpflichtung übernimmt, nicht anders als auf jenen Grundlagen zu unterhandeln, indem sie sich zugleich eine freie Erwägung der Bedingungen vorbehält, welche sie zur Wiederherstellung des Friedens aufstellen dürfte, falls sie sich gezwungen sehen sollte, selbst am Kriege Theil zu nehmen.“

Der Unterzeichnete v.

Buol.

Die französische Note in dieser wichtigen Weltfrage haben wir in No. 70 des Satelliten abgedruckt.

Korrespondenz.

Ulsing, 30. August.

§ § Die großen Truppenbewegungen in der jüngsten Zeit haben mich verhindert meine Korrespondenzen fortzusetzen, weil ich häufig die Ehre hatte im Kreise von wackeren Kriegern in meinem Hause umgeben zu sein, denen ich meine ganze Zeit widmete. Die Kriegserüstungen unseres Staates müssen nicht nur großartig und imposant, sondern auch reich und glänzend genannt werden. Die wohlgerüsteten Söhne des großen österreichischen Vaterlandes werden gewiß den Frieden in dem großen strategischen Dreieck zwischen dem Pruth und der Donau anbahnen, den orientalischen Knoten lösen und das europäische Gleichgewicht herstellen. Gott helfe unserer Armee zu diesem wichtigen Werke.

Wenn Sebastopol, das orientalische Gibraltar für alle Zukunft unschädlich gemacht und der Weltfriede nicht mehr bedroht sein wird, dann hoffen wir werden alle jene großen Institutionen, welche unser Ministerium und der Reichsrath ausgearbeitet und der ritterliche Kaiser die Weihe gegeben, in unserm Vaterlande ins Leben treten. Die Bürger des Reiches haben durch die bereitwillige Stellung der Rekruten, durch ihre immense Betheiligung an dem neuen Staatsanleihen ihre Loyalität, ihren Patriotismus und ihre Vaterlandsliebe im hellsten Lichte gezeigt. Die Geschichte hat kein ähnliches Beispiel vorzuweisen. Der Patriotismus unserer Siebenbürger, welches Land durch die Revolution der jüngst vergangenen Jahre so stark unterwühlt war, muß besonders hervorgehoben werden. Die Einführung der obenangedeuteten Verfassung wird von jedem braven Bürger als ein Widerhall der Weisheit unserer Regierung begrüßt werden.

Wenn der Norden zur Ruhe gebracht ist, wenn die Welt nicht mehr von dem russischen System beengt werden wird, so glaube ich wird für unsern Welttheil eine neue Aera aufgehen und die goldenen Zeiten bei uns eintreten, wo die verschiedenen Völkerstämme sich brüderlich die Hände reichen und mit vereinten Kräften den Glanz des Thrones, die Wohlfahrt des Vaterlandes befestigen werden. Zeitgemäße Institutionen und die Einführung einer wahren bürgerlichen Freiheit werden den österreichischen Staat neu verjüngen und ihm eine nie geahnte Kraft verleihen.

In der Erwartung, daß eine Karlsburger Feder Ihnen einen Bericht über den 18. August schreiben wird, ließ ich den allgemeinen Festtag ungeschickert vorübergehen. Nachdem ich aber nichts gelesen über die Feier des Kaisers Geburtstages 1854 in der Festung Karlsbura, so hole ich das Versäumte, wenn auch etwas spät hiermit nach. Schon am Vorste ertönten von den Festungswällen 101 Kanonenschuß, und bildeten gleichsam die Einleitung zur Geburtstagfeier jenes mächtigen Fürsten, allerhöchsterher berufen ist die Völker seines großen Reiches in ein Aanaan einzuführen. Es hieß es werde keine Beleuchtung stattfinden, sie sei untersagt, aber Stadt und Festung schimmerten bis zur Mitternacht im Strahlenglanze. Das Bezirksamt und das Landesgericht haben sich par Excellenz hervorgethan. Das löbl. Militär hingegen hat ein hier noch nie gesehenes Feuerwerk veranstaltet. Die schönen Sterne, welche am Schluß des Feuerwerkes gegen den Himmel aufstiegen sind, deute ich als brüderliche Sympathie und freundliches Wohlwollen des hochverehrten Kriegesstandes zu uns Bürgern! Die Zigeunermusikbände spielte die Volkshymne dazu und aus tausend und tausend Herzen ging der Wunsch zum Himmel empor Gott erhalte unsern apostolischen König und Kaiser Franz Joseph! Eine unzählbare Menschenmenge wogte

in den
Exzellen
allgemei
mandan
funden,

Herr J
Sept.
ist, um

ist heut
mandar

benahr
eines n
Gefang

Redakt
er woll
üblich

und ve
noch w

und in
unterst
man d

Der M
wo Pr
geleiste
Stang

ist, w
nicht.

Raffau
und ju
gesucht
stellt;

Agente
ihrer
Aktion

Woulo
wenn
zahlen
und w

inbegr
führt

des M
zucht
etwas
und e

Wauer
ersucht
unter
hat d
für d
Franz

3. 5

stehe
Loof
nene
im
sind,

18
nap

ORSZAGOS SZÉCHÉNYI KONVÁLAR
KÖLCSÖNÉZÉS TÖRTÉNYÉN
A kölcsonézes határidőse lejárt.

37

1854. auf 83.

in den Straßen und in der heitersten und loyalsten Laune. Bei Sr. Excellenz dem römisch-katholischen Herrn Landesbischof und bei dem allgemein geliebten und hochverehrten Hrn. FML. und Festungskommandanten haben splendide Gastmähler zu hundert Gedecken stattgefunden, welche durch begeisterte und loyale Toaste gewürzt worden sind.

Verschiedene Nachrichten.

* Im Siebenbürger Boten lesen wir, daß Sr. Excellenz der Herr FML. Korpskommandant Graf Coronini sammt Suite am 1. Sept. Vormittags über den Rothenthurmpaß nach Bukarest abgereist ist, um daselbst gleichzeitig mit seinem Armeekorps einzutreffen.

* Wien, 28. August. Sr. Excell. der Freiherr von Bach ist heute nach Suczava abgereist in das Hauptquartier des Oberkommandanten FML. Freiherr v. Hess.

* Eine Depesche des Admirals Parceval-Deschenes vom 16. d. benachrichtigt die Regierung, daß 1000 russische Gefangene an Bord eines nach Breist gehenden Schiffes gebracht werden. Andere 1000 Gefangene werden dem Admiral Napier übergeben werden.

* In Berlin hat der Polizeipräsident von Hinkeldey die Redakteure sämtlicher Zeitungen zu sich beschieden, und ihnen gesagt, er wolle ihnen nicht etwa eine Verwarnung, wie das anderwärts üblich sei, zukommen lassen, sondern bloß sich mit ihnen aussprechen und verständigen. Dann hat er sie verständigt, daß er weder russisch noch westlich, sondern preussisch sei; Preußen wolle aber den Frieden und in dieser „Friedenspolitik“ müßten alle Patrioten die Regierung unterstützen, also — jedenfalls sehr interessant und doppelt so, wenn man die Art der Friedenspolitik Preußens näher in's Auge faßt. Der Münchner Volksbot meint, daß es nicht das erste Mal wir, wo Preußen mit seiner Politik sich selber den allerschlimmsten Dienst geleistet hat; ob es dabei gewinnen wird, daß es den Russen die Stange, den Oesterreichern aber das Widerspiel zu halten bemüht ist, wird die Zeit lehren. Im deutschen Interesse ist das einmal nicht. (Bekanntlich ist es nun anders.)

* Vom Maine, 21. August. Es geht die Rede, daß im Nassau'schen unter dem Landvolke Werbungen für Rußland geschehen und junge Leute mit bedeutendem Handgeld für dortige Kriegsdienste gesucht werden. Ob die Angabe begründet ist, lassen wir dahin gestellt; auffallend ist aber allerdings das Ab- und Zugehen russischer Agenten in Wiesbaden, die keinen offensiblen Charakter haben und ihrer Stellung und ihrem Range nach auch nicht zu den Vergnügungs-Mitteln gehören kann.

* Paris, 22. August. Die Nordarmee, welche die Lager von Voulogne und St. Omer bilden wird, beläuft sich auf 60,000 M.; wenn man den Stab, das Geniekorps, das Fuhrwesen mitrechnet, so zählen die Truppen des Nordlagers nicht weniger als 70,000 Mann, und wenn man 15 bis 20,000 Mann der neuen Kaisergarde mit inbegriff, dürften die großen Manöver von 80,000 Mann ausgeführt werden.

* In Kopenhagen ist am 17. August eine große Musterung des Bürgermilitärs gewesen, das hierbei den Kriegsminister ausgezückt und ein Hoch auf das Grundgesetz ausgebracht hat. „Es ist etwas faul im Staate Dänemark“, heißt's in Shakespears Hamlet, und eben jetzt scheint dort besonders viel faul zu sein.

* Stockholm, 26. August. Auf dem Reichstoge hat der Bauernstand eine Adresse an den König beantragt, worin derselbe ersucht werden soll, zu verhindern, daß die Allandinseln wieder unter russische Herrschaft versallen. — General Baraguay d'Hilliers hat dem Könige, für den Fall seines Anschlusses an die Westmächte, für den ersten Monat 14, und für jeden folgenden Monat 7 Mill. Frank's Subsidien zugesichert.

3. 5553/1854.

Ediktal-Vorladung.

Von Seiten des Kronstädter Stadt-Magistrats werden nachstehende im Jahre 1854 sowohl bei der I. als II. Rekrutierung zur Loosung und Stellung berufen, jedoch am Assenttage nicht erscheinene militärpflichtige Jünglinge hermit aufgefodert, wenn sie sich im Innlande aufhalten, binnen Einem, falls sie aber im Ausland sind, binnen drei Monaten um so gewisser hieramts zu erscheinen

widrigenfalls dieselben im Betretungsfall, als Rekrutierungsfüchlinge werden behandelt werden.

Post Nr.	Loos Nr.
1	1
2	3
3	5
4	7
5	9
6	14
7	16
8	17
9	18
10	22
11	23
12	24
13	26
14	27
15	28
16	31
17	36
18	39
19	43
20	46
21	49
22	51
23	53
24	54
25	55
26	56
27	58
28	59
29	66
30	67
31	68
32	69
33	70
34	71
35	73
36	74
37	80
38	81
39	93
40	100
41	101
42	102
43	110
44	111
45	112
46	115
47	116
48	120
49	122
50	123
51	127
52	128
53	135
54	137
55	140
56	141
57	142
58	143
59	144
60	148
61	150
62	151
63	158
64	161
65	163
66	164
67	165
68	166
69	168

Post Nr.		Loos Nr.
70	Bala Johann.	169
71	Obša Nikolai.	172
72	Kosokar alias Bedig Gyorgye.	178
73	Kovats Peter.	185
74	Jamfir Nikolai.	186
75	Himesch Heinrich.	187
76	Hernea Benjamin.	188
77	Streitford Georg.	191
78	Schelaru Gyorgye.	192
79	Brendusofu Juon.	193
80	Georg Winkler.	194
81	Petrus Schneider.	200
82	Perlea Gyorgye.	207
83	Josif Gyorgye.	210
84	Peter Janos.	211
85	Fauer Juon.	212
86	Trimie Gyorgye.	214
87	Burbe Juon.	215
88	Heinfeld Franz.	227
89	Szilagyi Franz.	229
90	Thomas Johann.	230
91	Brus Petrus.	232
92	Grosch Johann.	234
93	Janovits Alexander.	236
94	Cašpar Georg.	238
95	Puff Gyorgye.	239
96	Tanahie Juon.	240
97	Berhan Juon.	241
98	Weber Andreas.	242
99	Puju Juon.	244
100	Martša Pavel.	247
101	Lappan Andrae.	248
102	Christofu Juon.	250
103	Ljul Constantin.	253
104	Prisku Juon.	254
1	Bisbedan Nikolai.	1
2	Purferia alias Lingure Juon.	2
3	Mejersch Friedrich.	6
4	Samuel Hadgy Dumitru.	10
5	Szernovan Juon.	14
6	Navrian Nikolai.	16
7	Kristea Nikolai.	17
8	Mittol Juon.	19
9	Barbu Petru.	24
10	Wellits Juon.	31
11	Frigetor Nikolai.	35
12	Chernea Juon.	37
13	Kales Nikolai.	38
14	Furnike Constantin.	44
15	Woina Thoma.	45
16	Kosokar Gavrilie.	54
17	Mittol Andrae.	68
18	Trifu Nikolai.	79
19	Tokane Juon.	82
20	Bratu Dumitru.	83
21	Stefan Nikolai.	88
22	Gatšman Gyorgye.	92
23	Sztroje Juon.	96
24	Uršike Dumitru.	97
25	Luppu Wapille.	98
26	Moldovan Constantin.	101
27	Agoston Georg.	107
28	Navrean Nikolai.	109
29	Szibianu Nikolai.	110
30	Marton Josef.	113
31	Kolliban Gyorgye.	116
32	Fulga Andra.	125

Post Nr.		Loos Nr.
33	Peligrad Nikolai.	126
34	Lyal Juon.	128
35	Sussaike Dumitru.	131
36	Ardelean Juon.	133
37	Luppu Gyorgye.	135
38	Motšuke Dumitru.	139
39	Minus Nikolai.	147
40	Girga Janos.	148
41	Papp Andra.	150
42	Cuiu Wapille.	153
43	Noth Traugott.	158
44	Koska Andra.	162
45	Ullinger Friedrich.	169
46	Rešnovan Gyorgy.	171
47	Harštoju Nikolai.	172
48	Peligrad Dumitru.	180
49	Sander Nikolai.	181
50	Gusbeth Johann.	182
51	Brantša Juon.	191
52	Kepešine Nikolai.	193
53	Budmešofu Dumitru.	195
54	Puff Joan.	200
55	Schmidt Johann.	202
56	Constantin Juon.	206
57	Mudariu Gyorgye.	211
58	Labos Juon.	215

Kronstadt, am 23. August 1854.
(1-3) Der Kronstädter Magistrat.

Unerhörte Billigkeit für Reisende nach Pest und Wien.

Die B i a s i n i s c h e Pest-Kronstädter-Gilfahrt's Anstalt bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß ihre Gilwägen von Kronstadt über Hermannstadt, Klausenburg, Großwardein, Szolnok, Pest wöchentlich zweimal, jeden Montag und Donnerstag Früh 3 Uhr vom Gasthaus zur goldenen Krone abfahren, — und Passagiere sowohl als Paquete von Kronstadt bis Pest befördert werden. — Erster Platz von Kronstadt bis Szolnok, welche Strecke in 4 Tagen zurückgelegt wird, ist von 37 fl. 50 kr. — auf 30 fl. 50 kr. vom 25. Mai 1854 heruntergesetzt worden.

Aufnahme Bureau in Kronstadt Gasthaus zur goldenen Krone bei Herrn Franz Ludwig.

Kronstadt, den 19. Mai 1854.
D. Biasini.

(12-12)

Wiener Börsencourse.
Vom 2. September.

5%	Staatschuldverschreibungen	85
4 1/2%	"	185 1/2
4%	"	—
	1839 oder 100 fl. Loose	132 1/2
	Zukunft für einen Gulden	— Para.
	London, für 1 Pfund Sterling	11 1/8
	Bankaktien	127 1/2
	Gold	—
	Silber (Augsburg.)	116 1/8

Cours in Kronstadt, am 2. September.

	Gold (Dukaten.)	14 fl. — fr.
	Silber	16 1/2 %

Unter der Verantwortung des Verlegers.
Gedruckt und im Verlag in Johann Gött's Buchdruckerei in Kronstadt.

19 nap nap

ORSZÁGOS SZÉCHÉNYI KÖNYVTÁR
KÖLCSÖNZÉSI TÉRTYENY
A kölcsönzés határidője lejárt.

34